

Blitzlichter der Podiumsdiskussion

- Regionen dürfen keinen Wettbewerbsnachteil haben, wenn sie sich dazu entschließen, einem „nachhaltigen“ Modell zu folgen
- „Time-lag“: Der Nutzen des gegenwärtig Unternommenen ist oft erst zu einem späteren Zeitpunkt sichtbar
- Impulse setzen: Nachhaltigkeit im Wirtschaftsbereich ist die Wettbewerbsfähigkeit der Zukunft
- Wissenschaftliche Erkenntnisse in diesem Bereich müssen „greifbarer“ werden, damit sie auch von höherer Ebene aufgegriffen und politisch relevant werden
- In der SPES Zukunftsakademie werden auf regionaler Ebene nachhaltige Bildung und Potenzialentfaltung forciert <http://www.spes.co.at/>
- Ein konkretes Beispiel für ein neues Modell ist das von Christian FELBER vorgestellte Modell der „**Gemeinwohlökonomie**“, in dem auf mikro-ökonomischer Ebene **anderes wachsen soll** und **anderes gemessen werden muss** (=Nutzwertmessung / Nutzwert ist nicht gleich Tauschwert (= Ergebnis: Finanzgewinn))
 - Anstelle von Konkurrenz und Gewinnstreben treten Gemeinwohlstreben und Kooperation.
 - Der einzelbetriebliche Finanzgewinn dient in dem Modell dem Gemeinwohl, ein darüber hinausgehender Gewinn ist nicht erlaubt (Gemeinwohlbilanz).
 - Der Kapitaleinsatz ist demnach nur ein Mittel zur Erreichung des Gemeinwohls
 - ca. 24 Unternehmen wenden dzt. dieses Modell an
- Unternehmen, die sich an diesem System beteiligen sollen materielle und rechtliche Vorteile haben
- Klima Aktiv <http://www.klimaaktiv.at> vom BMLFUW
- Neue Indikatoren (Lebensqualität, Glück, etc.) – Problem der Messung (im Besonderen auf regionaler Ebene)
- Welche Kompetenzen brauchen wir für eine erhöhte Lebensqualität?
Selbstermächtigung als Kernkompetenz!
- Um effektiv zu sein ist es wichtig, sehr gute lokale/regionale Projekte zu „mainstreamen“: welches der Projekt ist so gut, dass es auf eine höhere Ebene gebracht werden kann (globale Ebene)?